

Stadt Amberg

Marktplatz 11
92224 Amberg



Beschlussvorlage	Vorlage-Nr:	005/0029/2009
	Erstelldatum:	öffentlich
	Aktenzeichen:	23.02.2009
Sanierung des Dreifaltigkeitsfriedhofes; hier: Errichtung einer neuen Urnenmauer		
Referat für Stadtentwicklung und Bauen Verfasser: Herr Frank		
Beratungsfolge	12.03.2009	Hauptverwaltungs- und Finanzausschuss

Beschlussvorschlag:

Der Haupt- und Verwaltungsausschuss stimmt den Ausführungsplänen der Landschaftsarchitektin Dorle Engels zur Errichtung einer Urnenmauer an der östlichen Grundstücksgrenze zu. Um die räumliche Wirkung eines „Urnenganges“ zu betonen, sollen auf die Rankarme zwischen den Wandelementen nicht verzichtet werden. Für Fahrzeuge zum Unterhalt der Wege ist jedoch ein freies Lichtraumprofil von mindestens 2,80 m einzuhalten.

Sachstandsbericht:

In der Sitzung des Haupt- und Verwaltungsausschusses am 17.07.2008 wurde die Errichtung einer neuen Urnenmauer als Ersatz für den alten Holzbretterzaun an der östlichen Grundstücksgrenze des Friedhofes beschlossen. Grundlage des Beschlusses war das Planungskonzept der Landschaftsarchitektin Dorle Engels.

Mit dem Bau der Urnenmauer soll möglichst bald im Frühjahr 2009 begonnen werden, da die Nachfrage nach Urnenbegräbnisstätten besonders groß ist.

Die Landschaftsarchitektin hat die Ausführungsplanung weitgehend abgeschlossen und bereitet derzeit die Ausschreibung der Bauarbeiten vor. Die Vergabe wäre in der Sitzung des Bauausschusses am 29.04.2009 möglich.

Bei der verwaltungsinternen Abstimmung der Pläne wies das Friedhofsamt darauf hin, dass die geplanten 7 Rankarme, die den Weg entlang der Urnenmauer überragen und räumlich gliedern sollen, im Hinblick auf den Friedhofsunterhalt nicht günstig sind und durch senkrechte Gitter ersetzt werden sollten. Durch die Rankarme könnte der gesamte Friedhofsweg entlang der Mauer nicht mehr mit Friedhofsfahrzeugen befahren werden. Dies wäre aber für die Wegesäuberung, den Winterdienst und die Abfallentsorgung aus zeitlichen Gründen sehr wichtig. Weiterhin wird eine erhöhte Unfallgefahr im Winter befürchtet, da sich auf dem Granitplattenweg durch von den Rankarmen herabtropfendes Schmelz- oder Regenwasser verstärkt Glatteis bilden könnte.

Da die mit Kletterpflanzen begrünten Rankarme die Urnenmauer gliedern und den Weg räumlich betonen sollen, schlägt das Baureferat vor, auf diese wichtigen Gestaltungselemente nicht zu verzichten und die Ausführungsplanung so anzupassen, dass der Unterhalt des Friedhofsweges trotzdem ohne Probleme möglich ist.

Wenn die Rankarme mit einem freien Lichtraumprofil von mindestens 2,80 m wie bei Geh- und Radwegen im Bereich von öffentlichen Verkehrsflächen errichtet werden, ist das Befahren mit den ortsüblichen Friedhofsfahrzeugen möglich.

Die bei eher seltenen Witterungsverhältnissen im Winter bestehende Gefahr der Glatteisbildung durch Schmelz- oder Regenwasser wird im Bereich der Rankarme nicht wesentlich größer sein, als unter Baumkronen.

Martina Dietrich, Baureferentin

Anlagen:

- 1) Lageplan: „Urnenmauer“
- 2) Detailplan: „Rankarm“